

Das Museum brannte am 6. Mai 1849 größtentheils ab. Durch die Bemühungen des am 1. April 1874 pensionirten früheren Directors Geheimen Hofraths Dr. Reichenbach, durch bedeutende Ankäufe und höchst werthvolle Schenkungen von Naturforschern, Reisenden und Gönnern des Museums ist seitdem wieder eine sehr ansehnliche Sammlung zu Stande gebracht worden, die in einigen Abtheilungen, z. B. der ornithologischen, von hervorragender Bedeutung ist. U. a. ist hervorzuheben in der entomologischen Abtheilung die von dem verstorbenen Kaufmann R. D. Bruner in Leipzig zusammengebrachte reiche Schmetterlingsammlung und die von dem Cantor Märkel in Stadt Wehlen hinterlassene Käfersammlung; in der ornithologischen Abtheilung die Sammlung der Vögel aller deutschen Länder und derjenigen, welche diese zuweilen besuchen, von dem Oberstlieutenant Raabe angelegt, die außerordentlich reiche Cotibri-Sammlung und die Gruppe der hühnerartigen Vögel, die bekannte Thienemann'sche Eierammlung und eine große Folge von Nestern und Eiern. Neben den Conchylien ist eine Sammlung von Glasmodellen zu erwähnen, welche L. Blaschka nach mehr als 300 Arten von Aktinien, Medusen, Holothurien und nackten, sowie gehäusetragenden Schnecken u. s. w. gefertigt hat.

Zum zoologischen Museum gehört auch eine anthropologische Sammlung. Die Grundlage derselben bildet die aus mehr als 1000 Objecten bestehende Schädel- und Büstensammlung des ehemaligen Collegium medicum und der k. chirurgisch-medicinischen Akademie zusammengebracht, besonders durch Seiler, Tobias, Pech und die Profectoren der Akademie. Die ostindischen Objecte in dieser Abthei-

Mineralogisches Museum. (Im Zwinger, gegenüber dem Prinzen-Palais.)

Director: Dr. Geinitz, Hanns Bruno, Hofrath, Prof. a. Königl. Polytechnikum. — 1. Aufseher.

Dasselbe zerfällt in eine mineralogische Abtheilung, welche den östlich von dem südlichen Mittel-Pavillon des kgl. Zwingers sich ausbreitenden Saal erfüllt, und eine geologische Abtheilung, welche den westlich angrenzenden Saal einnimmt.

a) Die mineralogische Abtheilung ist in eine allgemeine Mineraliensammlung (Schränke 1—21) und eine vaterländische, speciell sächsische Sammlung (Schränke I—XV) getrennt, während die größeren Schaustücke aus diesen beiden Sammlungen 18 Wandschränke (A—S) erfüllen.

Die Anordnung dieser schönen Sammlungen, welche durch werthvolle Geschenke und Ankäufe auch in der neuesten Zeit bedeutend vermehrt ward, ist eine neue, nach vorherrschend chemischem Principe, wobei für die nicht metallischen Mineralien die Säure, für die metallischen aber das Metall als maßgebend betrachtet worden ist.

b) Die geologische Abtheilung wurde erst seit 1850 wieder begründet, nachdem die frühere durch den Brand von 1849 bis auf wenige Schränke fast gänzlich zerstört worden war.

Die hier aufgestellten Gebirgsarten und Versteinerungen befinden sich theils in 54 Schränken, von denen ein jeder mit 20 Schubkästen und einem Glaspulte versehen ist, längs der Mitte und längs der Fenster des Saales, theils in 12 großen, mit Glasthüren verschlossenen Wandschränken, welche nebst einigen Gruppen von Gebirgsarten die Wand einnehmen. Die Anordnung ist so getroffen, daß man bei dem Eintritt in den Saal in die Gebilde der

lung, wie größtentheils in allen übrigen, sind Geschenke des k. niederländischen General-Lieutenants W. G. von Schierbrand und des Herrn Riedel auf Celebes. Neuerdings ist dieselbe wesentlich vermehrt durch die von Director Meyer zusammengebrachte Sammlung namentlich von Papua-Schädeln. Im Jahre 1875 wurden die gesammten Räumlichkeiten des Museums renovirt, die Säle des früher Hübner'schen Ateliers hinzugezogen, wo jetzt u. a. die entomologische Sammlung aufgestellt ist, und überall Heizungsrichtungen angebracht. Von größeren Ankäufen in diesem Jahre sind zu nennen: die zoologischen, anthropologischen und ethnographischen Sammlungen, welche der jetzige Director von seinen Reisen in Ost-Indien mitbrachte, die zoologischen und ethnographischen Sammlungen des Photographen Krone von den Kerguelen-Inseln, Australien und Neuseeland, und von größeren Schenkungen: die canadische Vogel- und Eier-Sammlung des Dr. Ross in Toronto. Ferner wurde die zoologische Handbibliothek des Museums in hervorragender Weise vermehrt und endlich die gesammten botanischen Sammlungen, Herbarien und Bibliothek in das k. Polytechnikum übergeführt, um für die zoologischen Sammlungen genügenden Raum zu gewinnen.

Das zoologische Museum ist Montag und Sonnabend von 10—1, Mittwoch und Donnerstag von 2—4 Uhr geöffnet, und zwar Montag und Donnerstag für $\frac{1}{2}$ Mk. à Person, Mittwoch und Sonnabend unentgeltlich. Außerdem einen Sonntag um den andern unentgeltlich von 11—1 Uhr. Für Studienzwecke nach vorheriger Anmeldung bei der Direction unentgeltlicher Eintritt zu jeder Zeit.

jüngsten Zeit eintritt und in dem langen Saale fortschreitend, nach und nach immer tiefere Gebirgsschichten mit ihren organischen Ueberresten durchschneidet, bis man zuletzt an dem oberen Ende des Saales in die Urformation gelangt, wo noch keine Versteinerung gefunden worden.

Alle Epochen der Erdrinde bis in die Zeit der älteren Pfahlbauten sind würdig vertreten, besonders reich und schön aber die des Diluviums, des Quaders und der Kreide, des Barchsteins und Rothliegenden, sowie der Steinkohlenformation, welche nicht leicht von einer ähnlichen Sammlung Europas übertroffen werden dürften. Im Jahre 1875 ist diese Abtheilung durch den Ankauf der bekannten v. Elterlein'schen Sammlung von Versteinerungen des lithographischen Schiefers aus dem Altmühlthale wesentlich bereichert worden.

Der 1858 veröffentlichte Katalog ertheilt über beide Sammlungen, sowie auch über die dreihundertjährige Geschichte der königl. naturwissenschaftlichen Sammlung einen genaueren Aufschluß.

Vom Mai bis October: Dienstag und Freitag, ausschließlich der Feiertage, von 10—12 Uhr freier Eintritt. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10—12 Uhr (mit Ausnahme der Feiertage) gegen $\frac{1}{2}$ Mk. Eintrittsgeld. November bis April: an sämtlichen Wochentagen von 10 bis 12 Uhr à Person $\frac{1}{2}$ Mark. Wünschen Naturforscher, Studierende, oder auch Schuldirektoren mit ihren Zöglingen zu anderen Stunden den Besuch der Museen, so haben sie sich an den Director zu wenden.